



Präsidentenkonferenz der Region Maloja

**Beschlussprotokoll der Präsidentenkonferenz der Region Maloja
(öffentlicher Teil)**

Datum: Donnerstag, 30. Januar 2025

Zeit: 14.00 bis 17.15 Uhr

Ort: Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz

Vorsitz:	Aeschbacher Barbara	Gemeindepräsidentin Sils
Teilnehmer:	Bosshard Daniel Brantschen Christian Campell Riet Cusini Romeo Giovanoli Fernando Matossi Reto Nicolay Selina Niggli Gian Peter Ratti Ruet Saratz Cazin Nora Tomaschett Peter	Gemeindepräsident Silvaplana Gemeindepräsident Celerina Gemeindepräsident S-chanf Gemeindepräsident Zuoz Gemeindepräsident Bregaglia Gemeindevizepräsident St. Moritz Gemeindepräsidentin Bever Gemeindepräsident Samedan Gemeindepräsident Madulain Gemeindepräsidentin Pontresina Gemeindepräsident La Punt Chamues-ch
Entschuldigt:	Jenny Christian Jott	Gemeindepräsident St. Moritz
Gäste:	Jann Claudia Caluori Claus Oetiker Christian Hauenstein Marius Tuena Monica Meier Florian Laib Oliver	Regionalentwicklerin Fachstelle Langsamverkehr GR Fachstelle Langsamverkehr GR Tuena&Hauenstein Tuena&Hauenstein Ingenias AG Ingenias AG
Protokoll:	Kollmar Jenny	Region Maloja, Geschäftsleiterin

Traktanden

Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmenzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.12.2024
4. Chesa Ruppaner: Information und Grundsatzdiskussion Sanierung

5. Regionalentwicklung:
 - 5.1 Information Stand Sachplan Velo
 - 5.2 Jahresprogramm
 - 5.3 Beauftragung der Engadin Tourismus AG mit der Erarbeitung eines Masterplans Freestyle
6. Informationen aus den Ressorts
7. Varia

Nichtöffentlicher Teil

8. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.12.2024 (nichtöffentlicher Teil)
9. Abfallbewirtschaftung: Präsentation Projekt Deponie Sass Grand

Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmenzählers

Barbara Aeschbacher begrüßt die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten, Claudia Jann und die Medien zur ersten Sitzung in diesem Jahr. Christian J. Jenny lässt sich entschuldigen, er wird durch Reto Matossi vertreten. Barbara Aeschbacher heisst auch die Gäste herzlich willkommen.

Die Präsidentenkonferenz wählt Jenny Kollmar einstimmig als Stimmenzählerin.

Christian Brantschen hat die Ehre, den symbolischen Hammer weiterzureichen, auf dem die Vorsitzenden der Präsidentenkonferenz mit einer Plakette festgehalten werden. Er wünscht Barbara Aeschbacher viel Erfolg und Erfüllung in ihrem Amt.

2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils

Die Einladung zur heutigen Sitzung ist am 16. Januar 2025 zugestellt worden. Die Traktanden 5.1 Jahresprogramm und 5.2 Information Stand Sachplan Velo werden in der Reihenfolge getauscht.

Die Traktandenliste sowie die Zuordnung der Traktanden zum öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.12.2024

Zum Protokoll gibt es keine Bemerkungen. Die Verfassung wird verdankt.

Das Beschlussprotokoll der Sitzung der Präsidentenkonferenz vom 19. Dezember 2024 wird mit einer Stimmenthaltung genehmigt.

4. Chesa Ruppaner: Information und Grundsatzdiskussion Sanierung

Barbara Aeschbacher informiert, dass die Präsidentenkonferenz eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Christian Brantschen, Romeo Cusini und Gian Peter Niggli, eingesetzt hatte, die den Auftrag hat, sich mit der Thematik der Sanierung der Chesa Ruppaner zu befassen.

Christian Brantschen erläutert, dass die Chesa Ruppaner in die Jahre gekommen ist. Man hat sich dazu Gedanken gemacht und verschiedene Varianten geprüft. Zum Vorgehen hält er fest, dass heute eine Präsentation der Grundlagen erfolgt und eine Grundsatzdiskussion stattfinden soll. Anschliessend wird eine Vernehmlassung bei den Gemeinden erfolgen, um einen Grundsatzentscheid zu Sanierung zu treffen.

Als Gäste anwesend sind Marius Hauenstein und Monica Tuena, die die Grundlagen zusammengestellt und das Raumprogramm geprüft haben.

Marius Hauenstein möchte kurz auf die Geschichte der Chesa Ruppaner eingehen. Das Gebäude ist 1993 vom Kreis Oberengadin erworben worden. Im Jahr 2008 gab es ein erstes Sanierungsprojekt mit einer Volksvorlage, die abgelehnt wurde. In der Zwischenzeit wurden Massnahmen zur Betriebssicherung umgesetzt, aber keine wesentlichen Umbaumaßnahmen durchgeführt. So wurden die Sanitäranlagen erneuert und ein Sitzungszimmer eingebaut.

Sie werden heute das Nutzungskonzept vorstellen. Im Vergleich zum letzten Projekt haben sich einige Anforderungen geändert, vor allem im Bereich Brandschutz. Ihr Auftrag war es, zu prüfen, ob alle Amtsstellen in der Chesa Ruppaner Platz haben. Zudem wurde eine Grobkostenschätzung erstellt.

Monica Tuena stellt das Raumkonzept mit einer möglichen Raumzuteilung vor. Sie hält fest, dass alle Amtsstellen einschliesslich Grundbuchamt und Zivilstandamt in der Chesa Ruppaner Platz haben und zusätzlich flexible Räume für INFRA, ÖV oder die Stiftung Kibe vorhanden sind. Im Projekt vorgesehen ist weiterhin die Erstellung einer Einstellhalle mit 13 Parkplätzen sowie eines unterirdischen Archivs.

Marius Hauenstein erläutert, dass aufgrund von Erfahrungswerten eine Grobkostenschätzung erarbeitet wurde. Die Archivflächen und Garagenplätze sind separat ausgewiesen. Die Gesamtinvestition liegt bei rund CHF 10.5 Mio. Diese Kosten sind reine Baukosten und beinhalten keine Ausstattung und keine Kosten für ein Provisorium.

Als Variante wurde geprüft, mit welchen Kosten zu rechnen ist, wenn die Amtsstellen sich fremdeinmieten. Bei einem angenommenen Mietzins pro Quadratmeter von CHF 250.- bis CHF 300.- ergibt sich ein Mietzins von CHF 362'000.-.

Marius Hauenstein hält fest, dass eine Umnutzung der Chesa Ruppaner als Wohngebäude mit einem noch grösseren Aufwand verbunden wäre, da das Gebäude von der Struktur her für Wohnungen eher ungünstig ist. Er erläutert die Vor- und Nachteile einer Sanierung in Gegenüberstellung mit einer Fremdeinmietung.

Selina Nicolay fragt, ob die Fremdmieteter, wie z.B. die KESB, dann nicht mehr enthalten wären. Das wird bestätigt. Das Ziel war, dass man alle Amtsstellen unter einem Dach hätte.

Christian Brantschen erläutert, dass bei einem grundsätzlichen Ja zur Sanierung ein Finanzierungskonzept erarbeitet werden muss.

Gian Peter Niggli ergänzt, dass man drei Möglichkeiten hat: den Status quo belassen, eine Fremdeinmietung auf dem Areal von Synergia II am Bahnhof Samedan oder die Sanierung. Zum Projekt Synergia II der RhB und des Kantons hält er fest, dass man dort vor der Ortsplanungsrevision steht und weitere Hürden wie Einsprachen zu erwarten sind. Das könnte sich im schlechtesten Fall über Jahre hinziehen, bis das Projekt realisiert werden kann. Die Planungsunsicherheit ist relativ gross. Die Sanierung kann bedürfnisorientiert erfolgen. Die Gemeinde Samedan hat kein Interesse, die Chesa Ruppaner zu kaufen.

Riet Campell fragt nach der Ausnutzung, ob man noch Zusatzbauten realisieren könnte. Marius Hauenstein kann es noch prüfen, viel ist aber nicht möglich.

Reto Matossi würde sich ein Argumentarium wünschen, was ein Verkauf für Vor- und Nachteile bringen würde.

Die Präsidentenkonferenz stimmt dem weiteren Vorgehen zu, auf Grundlage der Präsentation eine Vernehmlassung über das weitere Vorgehen i.S. Chesa Ruppaner in den Gemeinden durchzuführen. Die Ergebnisse sollen voraussichtlich an der nächsten Präsidentenkonferenz vorgestellt werden. Dann wäre ein Auftrag zur Ausarbeitung eines Finanzierungsvorschlags mit Planungs- und Baukredit zu erteilen.

5. Regionalentwicklung

5.1 Information Stand Sachplan Velo

Claus Caluori informiert, dass alle Gemeinden zugestimmt haben, beim Sachplan Velo mitzumachen. Aufgrund der Rückmeldungen wurde ein Entwurf einer Vereinbarung und einer Projektorganisation erarbeitet. In der Vereinbarung ist ein Vorgehensplan und ein Zeitplan enthalten. Der Entwurf sollte den Gemeinden bereits zugestellt worden sein.

Claus Caluori informiert, dass er die Projektleitung an Christian Oetiker übergeben wird. Christian Oetiker stellt sich kurz vor. Er erläutert die gesetzlichen Grundlagen zum neuen Velowegnetz. Bis 2027 muss man eine fertige Planung haben, um die Bundesvorgaben umzusetzen. Die Umsetzung soll bis 2042 erfolgen.

Als Fachstelle Langsamverkehr ist im Kanton das Tiefbauamt Graubünden bezeichnet worden. Innerhalb des Tiefbauamtes / der Fachstelle Langsamverkehr gibt es die Abteilung Langsamverkehr. Christian Oetiker erläutert kurz die Aufgaben der Fachstelle bzw. der Abteilung Langsamverkehr und die Gebietszuständigkeiten. Der Kanton finanziert Fuss- und Veloinfrastrukturen mit unterschiedlicher Beteiligung mit. Christian Oetiker geht auf die gewünschten Anforderungen und Herausforderungen bei der Planung des Velonetzes ein. Er erläutert die wichtigsten Eckpunkte der Leistungsvereinbarung. Der Wunsch wäre es, dass die Leistungsvereinbarung möglichst rasch von den Gemeinden unterzeichnet wird.

Zur Organisation wird vorgeschlagen, einen Steuerungsausschuss einzusetzen. Claudia Jann informiert, dass sich Fernando Giovanoli und Selina Nicolay zur Verfügung stellen. Sie fragt, ob noch jemand Interesse hat. Wenn nicht, wird sich die Region Gedanken zur Zusammensetzung der Steuerungsgruppe machen.

Claus Caluori informiert, dass Teilprojekte, die bereits umsetzungsreif sind, bereits vor Abschluss der Planung umgesetzt werden können. Die Gemeinden werden gebeten, in diesem Fall Kontakt mit Christian Oetiker aufzunehmen. Christian Oetiker ergänzt, dass die Basis im Moment der Sachplan Velo ist. Die Umsetzung kann erst nach Zustellung der Beitragsverfügung erfolgen.

Selina Nicolay merkt an, dass es beim revitalisierten Inn im Bereich der Gemeinde Bever verschiedene Aussagen gibt, ob asphaltierte Wege möglich sind. Sie wäre froh, wenn das Teilstück bis La Punt mit dem Büro der Innrevitalisierung koordiniert wird. Christian Oetiker erläutert, dass nach Zustellung der Leistungsvereinbarung solche Projekte vorgezogen werden müssen, da diese Projekte für die Revitalisierung sehr schnell geplant werden müssen.

Riet Campell fragt, ob man bei der Planung im Hinterkopf haben müsste, dass von St. Moritz nach Landeck ein Veloweg geschaffen wird. Er fragt, ob man sich auf eine Talseite einigen könnte. Christian Oetiker antwortet, dass man die Anschlüsse sicherstellen wird.

Zum weiteren Vorgehen wird festgehalten, dass die Region den Gemeinden die heutige Präsentation zustellen wird. Sie wird die Leistungsvereinbarung den Gemeinden zur Unterschrift zustellen.

5.2 Jahresprogramm

Claudia Jann erläutert das Jahresprogramm der Regionalentwicklung und informiert über die NRP-Projekte der Region und Dritter sowie regionale Projekte, wie die Zukunftsstrategie Langlauf, die Gesamtplanung Sachplan Velo, die Abklärungen zum Schulverband Sekundarstufe I sowie zur Zukunftssicherung der Berufsbildung. Unter der Regionalentwicklung läuft auch die Koordination der Masterpläne. Claudia Jann informiert, dass diesbezüglich noch eine Pendenz besteht: Es muss geprüft werden, wie die Gesamtregion inkl. Bergell abgedeckt werden kann.

Am 2. April 2025 findet ein Behördenanlass mit allen Mitgliedern der Gemeindevorstände statt. Weitere Informationen dazu folgen. Am 8. April wird zusammen mit den Handels- und Gewerbevereinen ein Anlass zum Thema Arbeitgeberattraktivität stattfinden.

Die Präsidentenkonferenz nimmt das Jahresprogramm zur Kenntnis.

5.3 Beauftragung der Engadin Tourismus AG mit der Erarbeitung eines Masterplans Freestyle

Barbara Aeschbacher erläutert, dass es bei der Erarbeitung eines Masterplans Freestyle darum geht, die Freestyle WM nachhaltig zu verankern.

Claudia Jann ergänzt, dass in der regionalen Standortentwicklungsstrategie festgehalten ist, dass innerhalb der Engadin Arena die Masterpläne bearbeitet werden. Mit dem neuen Masterplan soll das Angebot Freestyle weiter ausgebaut werden, auch mit dem Ziel, die Auslastung zu erhöhen und das Vermächtnis der WM sicherzustellen. Es geht darum, die Angebote ganzjährig aufzubauen.

Riet Campell fragt zum Begriff Freestyle, was darunter zu verstehen ist. Er wünscht, dass definiert wird, was Freestyle Winter und Sommer beinhaltet. Claudia Jann antwortet, dass dies Bestandteil des Masterplans wäre.

Christian Brantschen fragt, ob die Erarbeitung im Grundauftrag der Engadin Tourismus AG enthalten ist. Claudia Jann bestätigt, dass die Erarbeitung dort abgedeckt ist. Sollte es hingegen Infrastrukturmassnahmen geben, müssen diese mit den Gemeinden abgestimmt und durch diese bereitgestellt werden.

Christian Brantschen stellt sich die Frage, was mit der Nachhaltigkeitsstrategie passiert. Er fragt, ob man sich die Frage der Nachhaltigkeit nicht doch ernsthaft stellen muss. Claudia Jann antwortet, dass entschieden worden war, die Nachhaltigkeitsstrategie zur Umsetzung an die Gemeinden zu geben. Christian Brantschen ist der Auffassung, dass die Nachhaltigkeit eins der wichtigsten Themen ist, die man noch einmal gemeinsam diskutieren müsste, weil es die Zukunft bestimmt.

Ruet Ratti stellt fest, dass man Masterpläne hat, die die ganze Region betreffen. Freestyle ist eher punktuell. Er hat das Gefühl, dass man bei den anderen Masterplänen oft nicht vorwärts geht.

Daniel Bosshard erläutert, dass Freestyle u.a. auch Skateboard beinhaltet und nicht nur primär mit Corvatsch und in Silvaplana stattfindet.

Nora Saratz Cazin stellt fest, dass, wenn man in der Region Masterpläne erarbeitet, sich die Gemeinden bewusst sein müssen, dass eine Umsetzung erfolgen muss.

Claudia Jann erläutert, dass die Masterpläne in Zusammenarbeit mit den Gemeinden erarbeitet werden und vor der Beschlussfassung eine Vernehmlassung in den Gemeinden läuft. Eine Aufgabe der Masterpläne ist eine Koordinationsfunktion, damit nicht alle Gemeinden das gleiche Angebot aufbauen. Gerade beim Masterplan Langlauf haben sich die Massnahmen gut etabliert.

Gian Peter Niggli war nicht klar, dass es nicht nur den Winter beinhaltet, sondern auch den Sommer. Der Antrag war diesbezüglich etwas knapp formuliert.

Riet Campell informiert, dass im Budget des FIS Ski Weltcups CHF 400'000 für nachhaltige Projekte für das Vermächtnis WM enthalten waren. Passiert sei jedoch nichts.

Christian Brantschen möchte ein Beispiel geben: Im Masterplan Langlauf ist die Route durch den Stazerwald vorgegeben. Das hat ortsplanerische Relevanz. Es müsste vorausgedacht werden, was ausgelöst wird.

Gian Peter Niggli interessiert, was der Masterplan beinhaltet. Claudia Jann erläutert, dass es im ersten Schritt um eine Bestandsaufnahme geht. Im zweiten Schritt muss gemeinsam entschieden werden, welche Massnahmen umgesetzt werden sollen. Gian Peter Niggli fragt, ob es um eine Auslegeordnung geht und erst danach entschieden wird, was umgesetzt wird.

Christian Brantschen würde der Engadin Tourismus AG das Signal geben, dass sie sich auf den Weg machen können. An der nächsten Sitzung sollten die Inhalte nochmals präsentiert werden, jedoch nicht bereits ein fertiger Masterplan vorgelegt werden.

Romeo Cusini würde den Masterplan in Teilschritten freigeben.

Die Präsidentenkonferenz stimmt dem Antrag zur Erarbeitung des Masterplans Freestyle durch die Engadin Tourismus AG einstimmig zu. An der nächsten Präsidentenkonferenz sollen die Inhalte durch die Engadin Tourismus AG dargelegt und definiert werden.

6. Informationen aus den Ressorts

Personalkommission

Nora Saratz Cazin möchte über den Stand beim Grundbuchamt informieren. Daniel Pfister hat per Ende Jahr als Amtsleiter beim Grundbuchamt aufgehört. Man hat nach Lösungen gesucht und mit Roman Cadisch, ehemaliger Amtsleiter und Grundbuchverwalter Chur, eine Person gefunden, die das Grundbuchamt übergangsweise fachlich unterstützt. Es ist vorgesehen, monatlich Besprechungen zur Standortbestimmung durchzuführen. Diese Woche hat ein erster Austausch stattgefunden. Die Personalkommission wurden informiert, dass Roman Cadisch alle Geschäfte 2025 abarbeitet, damit man à jour bleibt. Rita Oswald und Prisco Deininger sind daran, die Pendenzen 2024 aufzuarbeiten.

Regionalplanungskommission

Romeo Cusini erläutert, dass sich die Kommission mit der Erarbeitung des Regionalen Richtplans Siedlung sowie Materialabbau und -verwertung beschäftigt.

7. Varia

Salzregime

Barbara Aeschbacher informiert, dass das Thema durch sie und Fernando Giovanoli mit dem Tiefbauamt kurz besprochen wurde. Der Austausch war sehr interessant. Es stellt sich die Frage, ob über das Thema an einer Präsidentenkonferenz informiert werden soll.

Daniel Bosshard würde es gern intern besprechen und eine Konsensmeinung bilden, bevor das Thema mit dem Kanton diskutiert wird.

Gian Peter Niggli sieht keine Schwierigkeiten. Jede Gemeinde hat andere Voraussetzungen und weiß, was sie zu tun hat. Aus seiner Sicht ist es kein Thema für die Präsidentenkonferenz und er möchte gern auf eine Information verzichten.

Koordinationsgruppe Führungsstäbe

Nora Saratz Cazin informiert, dass die Idee besteht, zur Koordination regionaler Ereignisse eine Koordinationsgruppe aufzubauen. Es wird vorgeschlagen, beim Amt für Migration und Zivilrecht vorstellig zu werden, wie man eine solche Organisation aufstellen kann, was Informationsabläufe sind etc. Man muss auf die Erfahrungen in den Gemeinden aufbauen.

Nora Saratz Cazin bittet darum, in den Gemeindevorständen zu besprechen, ob es sinnvoll ist, einen überregionalen Gemeindeführungsstab einzurichten. Dabei geht es um den Austausch der verschiedenen Führungsstäbe und die Bündelung von Know-how. Der Fokus läge auf der Information und Koordination bei Ereignissen, die nicht nur eine Gemeinde betreffen. Sie bittet um Rückmeldung an sich bis zum 10. Februar 2025.

Sitzungstermine 2025

Die Sitzungstermine der Präsidentenkonferenz für das Jahr 2025 werden wie folgt bestätigt:
6. März, 1. Mai, 3. Juli, 21. August, 18. September, 6. November und 18. Dezember 2025,
jeweils mit Sitzungsbeginn um 14.00 Uhr.

Für das Protokoll:



Jenny Kollmar
Geschäftsleiterin Region Maloja

Eingesehen:



Barbara Aeschbacher
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz